

# **Predigt auf dem Chnübel am 30.07.2023 von Pfr. Michael Freiburghaus**

## **Thema: Gott im Zelt**

Gott sprach zu Mose: *„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, (nämlich) dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.“*<sup>1</sup>

*„Und er [= Mose] richtete den Vorhof auf, rings um die Wohnung [= die Stiftshütte] und um den Altar, und hängte den Vorhang des Tores zum Vorhof auf. So vollendete Mose das Werk. Da bedeckte die Wolke das Zelt der Begegnung, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Begegnung hineingehen; denn die Wolke hatte sich darauf niedergelassen, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Sooft sich die Wolke von der Wohnung erhob, brachen die Söhne Israel auf, auf all ihren Wanderungen. Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, dann brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, an dem sie sich erhob. Denn die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war ein Feuer in der Wolke vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange sie auf der Wanderung waren.“*<sup>2</sup>

### **Einleitung**

Gott im Zelt! Ein Zelt steht meistens für etwas Positives: Im Sommer sehen wir Festzelte, Feuerwerkszelte. Einige verbringen ihre Campingferien in Zelten. Daneben gibt es aber auch Bivak-Militärzelte während kalten Nächten. Aber grundsätzlich ist ein Zelt etwas Lustiges. Oftmals spricht man vom Festzelt, weil man darin essen und trinken kann. Es ist gemütlich.

### **1. Gott wohnte in der Vergangenheit in einem Zelt**

Gott gab Mose zuerst die Zehn Gebote und danach den Auftrag, ihm ein Zeltheiligtum zu bauen: *„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, (nämlich) dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.“*<sup>3</sup> In der Bibel gibt es mehrere Begriffe für dieses Zelt: Heiligtum, Wohnung, Stiftshütte. Wörtlich: das Zelt der Begegnung. Auf einige Besonderheiten möchte ich näher eingehen, was sie bedeuten und wie sie uns auf Jesus hinweisen. Auf dem Liedblatt sind dazu zwei Skizzen und einige Stichworte gedruckt.

#### **A) Die Bundeslade weist uns darauf hin, dass Jesus Gottes Wort in Person ist**

a) Die Stiftshütte enthielt im Allerheiligsten, im innersten Bereich, die Bundeslade. Das war eine Truhe aus Akazienholz, die mit purem Gold überzogen war.<sup>4</sup> Sie war etwa so gross wie diese Kanzel. In dieser Bundeslade waren die beiden steinernen Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten darin aufbewahrt. In der Mitte der Stiftshütte war also Gottes Wort und zwar in aufgeschriebener Form.

b) Gold steht in der Bibel für Gott, Akazienholz steht für den Menschen, weil Akazienholz sehr schwer zu bearbeiten ist!<sup>5</sup> „Dunkler und härter als Eichenholz, erweist sich die A. als sehr haltbar.“<sup>6</sup> Deswegen hat diese goldene Bundeslade eine übertragene Bedeutung: Im Neuen Testament erfahren wir, dass Jesus Christus Gottes Wort in Person ist: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“*<sup>7</sup> Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch, symbolisiert durch das Gold (Gott) und das Akazienholz (Mensch). In Jesus Christus kommt Gottes Wort uns nicht mehr auf steinernen Gesetzestafeln entgegen, sondern in Menschenform, aber ohne seine Gottheit zu verlieren.

c) Jesus spricht auch zu uns auf unterschiedliche Arten und Weisen, wenn wir uns auf ihn einlassen. Beispielsweise durch die Bibel, durch Impulse im Gebet, durch andere Menschen, im Gottesdienst, im Hauskreis... Jesus hat unendlich viele Möglichkeiten, um mit uns zu reden.

---

<sup>1</sup> 2.Mose 25,8-9.

<sup>2</sup> 2.Mose 40,33-38.

<sup>3</sup> 2.Mose 25,8-9.

<sup>4</sup> Vgl. 2.Mose 25,10-11.

<sup>5</sup> „Das Akazienholz einiger Arten wird als Bauholz genutzt, da es zwar sehr leicht, aber enorm widerstandsfähig und dauerhaft ist“, Ute Neumann-Gorsolke, Akazie, Bibelwissenschaft.de, Dezember 2005.

<sup>6</sup> Lexikon zur Bibel, hg. Fritz Rienecker und Gerhard Maier, Witten: SCM Brockhaus, 7. Aufl. 2008, Artikel Akazie, S. 56.

<sup>7</sup> Johannesevangelium 1,1-2.

## **B) Der Schaubrottisch weist uns darauf hin, dass Jesus das Brot der Welt ist**

a) Ausserdem hatte es in der Stiftshütte einen Schaubrottisch. Auch er war aus Akazienholz und mit reinem Gold überzogen.<sup>8</sup> „An jedem Sabbat wurden sie [= die Schaubrote] gegen frische, von den Leviten gebackene Brote ausgewechselt, während die alten Brote von den Priestern im Heiligtum gegessen wurden.“<sup>9</sup>

b) Jesus bezieht sich auf diesen Schaubrottisch und spricht: „*Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.*“<sup>10</sup> Beim Abendmahl denken wir jeweils daran, dass Jesus in Brot und Traubensaft durch seinen Heiligen Geist mit uns Gemeinschaft hat.

c) Jesus stillt unseren inneren Lebenshunger und Lebensdurst, wenn wir ihm unser ganzes Leben anvertrauen.

## **C) Der goldene Leuchter weist uns darauf hin, dass Jesus das Licht der Welt ist**

a) Zudem stand in der Stiftshütte ein goldener, siebenarmiger Leuchter, der mit Mandelblütenformen schön verziert war. Er wog 35 kg reines Gold.<sup>11</sup>

b) Auch dieser goldene Leuchter steht für Jesus. Er spricht: „*Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“<sup>12</sup>

c) Sonnenlicht ist lebensnotwendig und lebenswichtig für uns. Wir alle brauchen Vitamin D, das unser Körper über die Haut herstellt, um zu leben. Einige gehen dafür extra in ihren Ferien in den Süden, um zu bräunen. Licht ist Leben! Jesus erleuchtet unser Leben, stellt unser Leben in Gottes Licht, schenkt uns eine Ewigkeitsperspektive, dass wir wissen: Nach unserem Tod ist nicht einfach alles vorbei und wertlos, sondern wir werden ewig weiterleben bei Gott.

## **D) Der Rauchopferaltar weist uns darauf hin, dass Jesus sich für uns geopfert hat**

a) Der Rauchopferaltar oder Räucheraltar: Auch er war aus Akazienholz mit reinem Gold überzogen.<sup>13</sup> Die Priester opferten darauf jeden Morgen Weihrauch. Einmal im Jahr, am höchsten Feiertag, dem Tag der Versöhnung Jom Kippur, bestrich der Hohepriester die vier Ecken des Rauchopferaltars mit dem Blut des Opfertieres, um Sühnung zu erwirken.

b) Auch der Rauchopferaltar weist uns auf Jesus hin: Er hat sich für uns geopfert an Karfreitag und unsere Schuld getragen stellvertretend für uns: „*nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen [ist] und hat (uns) eine ewige Erlösung erworben.*“<sup>14</sup>

c) Jesus vergibt uns unsere Schuld, wenn wir ihn darum bitten. Das kann in einem einfachen Gebet geschehen.

## **E) Die Cherubim weisen uns darauf hin, dass Gott die Beziehung zu uns sucht**

a) Auf der Bundeslade knieten zwei goldene Cherubim-Engel als Dekoration. Cherubim sind die höchsten Engel in direkter Gegenwart von Gott: „Die Ch.[erubim] sind Zeugen der persönlichen Gegenwart Gottes auf Erden“<sup>15</sup>, steht in einem Bibellexikon. Im ersten Lied „Grosser Gott, wir loben dich“ haben wir gesungen: „Alles, was di prise cha, Cherubim und Serafine, stimme dir es Loblied a.“ Cherubim preisen Gott und singen ihm Loblieder.<sup>1617</sup> Ich fand es spannend, dass Gott Gemeinschaft hat mit diesen Engeln. Gott ist nicht allein, sondern er lebt in sich schon Gemeinschaft Gott Vater, Gott Sohn Jesus Christus und Gott Heiliger Geist.

b) Das Überraschende ist nun, dass es im Neuen Testament heisst: „*und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater [= Gott] und mit seinem Sohn Jesus Christus.*“<sup>18</sup>

c) Jesus lädt uns ein, dass wir mit Gott Vater, dem Heiligen Geist und ihm eine persönliche Liebesbeziehung führen. Entweder ganz neu beginnen, weiter pflegen oder vertiefen. Täglich.

---

<sup>8</sup> Vgl. 2.Mose 25,23-24.

<sup>9</sup> Lexikon zur Bibel, Artikel Schaubrot, Schaubrottisch, S. 1383.

<sup>10</sup> Johannesevangelium 6,35.

<sup>11</sup> Vgl. 2.Mose 25,31.

<sup>12</sup> Johannesevangelium 8,12.

<sup>13</sup> Vgl. 2.Mose 30,1-3.

<sup>14</sup> Hebräerbrief 9,12.

<sup>15</sup> Lexikon zur Bibel, Artikel Cherubim, S. 311.

<sup>16</sup> Gott verbietet im zweiten der Zehn Gebote, dass wir uns ein Abbild von ihm anfertigen. Doch Cherubim durften bildlich dargestellt werden.

<sup>17</sup> „Cherub. Bezeichnung für überirdische Wesen [...]. Cherubim sind die einzigen Wesen, deren bildliche Darstellung in Israel erlaubt war“, Sprachschlüssel, S. 1702.

<sup>18</sup> 1.Johannesbrief 1,3.

## Zwischenfazit

Es gäbe noch viele weitere Verbindungen von der Stiftshütte zu Jesus. Doch diese fünf Punkte zeigen uns die Bedeutung von Jesus für uns.

## 2. Gott wohnt in der Gegenwart unter Menschen, die ihn lieben

Etwa 600 Jahre lang, von Mose bis zu König David, diente die Stiftshütte als Ort, wo Gott den Menschen begegnete. Erst König David stellte Material bereit, um Gott einen Tempel zu bauen, sein Sohn Salomo hat den Tempel in Jerusalem dann vollendet.

### A) Jesus zeltete auf dieser Erde

a) Gott hat aber nicht aufgehört, zu lieben, in einem Zelt zu sein. Im Neuen Testament steht über Jesus: „*Und das Wort* [= Wort Gottes in Person = Jesus Christus] *wurde Fleisch und wohnte* [= zeltete] *unter uns*.“<sup>19</sup>

b) „*Und er* [= Jesus] *zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium* [= die frohe Botschaft und gute Nachricht] *des Reiches* [Gottes] *und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk*.“<sup>20</sup> Jesus reiste umher und zeltete unter den Menschen. An allen Orten gab er Gottes Liebe weiter, heilte Menschen an Körper, Seele und Geist und vergab ihnen ihre Sünden.

c) Sein Angebot gilt noch heute: Jesus lädt uns ein, dass er durch seinen Heiligen Geist in uns wohnt (zeltet).<sup>21</sup> Gerade, wenn es uns schlecht geht, dürfen wir uns im Gebet an Jesus wenden. Im Propheten Jesaja gibt es eine grandiose Ermutigung: „*Denn so spricht der Hohe und Erhabene* [= Gott], *der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen*.“<sup>22</sup>

### B) Unser Bundesbruch

Jedes Jahr feiern wir Schweizer den 1. August, unseren Nationalfeiertag, auch Rütlichwur und Rütlibund genannt. Einige von uns sind stolz auf unsere christlichen Symbole (Schweizerfahne, Fünfliber, Präambel unserer Verfassung, Schweizerpsalm) und darauf, dass Gott uns in der Vergangenheit gesegnet hat. Doch leider brechen auch wir Gottes Bund! Diese christlichen Symbole dürfen uns nicht täuschen über den gegenwärtigen Zustand der Schweiz. Die Schweizer Bevölkerung hat sich in den vergangenen 50 Jahren sehr weit von Gott und seinen Geboten entfernt. Ein Pfarrer sagte mir vor einem Jahr, dass es für ihn (fast) unmöglich sei, am 1. August zu predigen, weil wir Schweizerinnen und Schweizer so viel Schuld auf uns geladen haben durch die Legalisierung der Abtreibung, die fast schrankenlose Ausübung der Sexualität und unserer Liebe zum Geld. Wir spannen lieber ein frommes Mänteli über unsere Probleme als sie zu lösen. In unserer Bundesstadt Bern hängen Regenbogenfahnen statt Schweizerfahnen, wenn man dies kritisiert, wird man angeklagt und landet schon fast im Gefängnis.<sup>23</sup> Doch es gibt Hoffnung. Jesus erbarmt sich über uns, wenn wir mit ihm zusammen sein wollen. Er erneuert unsere Gedanken, unsere Worte und unser Handeln.

## 3. Gott wird in der Zukunft in einem Zelt wohnen

### A) Gott bleibt im Zelt!

Gott im Zelt! Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel: von Mose bis König David, bei Jesus und auch im Himmel. Über den Himmel heisst es im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, dass Gott weder in einem Tempel<sup>24</sup> noch in einer Kirche wohnen wird, sondern wieder in einem Zelt: „*Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er* [= Gott] *wird bei ihnen* [= den Menschen] *wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott*.“<sup>25</sup>

B) Jesus hat uns den Zugang zum Himmel ermöglicht durch seinen Tod und seine Auferstehung. Nun lädt er uns ein, dass diese Vorfreude auf den Himmel unser jetziges Leben prägt. „*Das Gewicht der Herrlichkeit*.“<sup>26</sup>

---

<sup>19</sup> Johannesevangelium 1,14a.

<sup>20</sup> Matthäusevangelium 4,23; vgl. Matthäusevangelium 9,35.

<sup>21</sup> Vgl. 2. Timotheusbrief 1,14.

<sup>22</sup> Jesaja 57,15.

<sup>23</sup> Vgl. Georg Häsler, Vom gelb-schwarzen Fahnenmeer zum fragmentierten Regenbogen: Der grösste Fan Berns ist der Stadtpräsident, NZZ, 29.07.2023.

<sup>24</sup> Vgl. Offenbarung 21,22.

<sup>25</sup> Offenbarung 21,3b.

<sup>26</sup> Römerbrief 8,18.

## **Schluss**

Gott im Zelt! Die Stiftshütte war ein bewegliches Heiligtum. Gott wohnte mitten unter seinem Volk Israel. Gott kommt mit uns unser ganzes Leben lang. Er führt und leitet uns bis wir gelangen zum Himmel, wo Gott ewig im Zelt wohnt: *„Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er [= Gott] wird bei ihnen [= den Menschen] wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.“*<sup>27</sup> Amen.

---

<sup>27</sup> Offenbarung 21,3b.